

1

Wartburg

Schwalbacher Straße 51, 65183 Wiesbaden

Die geschwungene, helle Sandsteinfassade der Wartburg (1906) wurde vom Wiesbadener Männer-Gesangsverein in Auftrag gegeben. Der fünfteilige Relieffries über dem zweiten Geschoss stellt den berühmten Sängertwist der Tannhäuser-Sage dar und wurde von der Wiesbadener Firma Höppli hergestellt.



© Stadthaus Wiesbaden

2

Pressehaus

Langgasse 21, 65183 Wiesbaden

Das von den Architekten Lang, Wolff & Hertel erbaute Pressehaus (1909) der lokalen Tageszeitung ist ein wahrer „Zeitungspalast“. Über dem mittleren Giebel ragt eine von Philipp Modrow geschaffene Kupferstatue empor. Die männliche Figur erhebt ein Buch und damit, in übertragenem Sinne, den Wert der Aufklärung.



© Stadthaus Wiesbaden

3

Kaiser-Friedrich-Therme

Langgasse 38–40, 65183 Wiesbaden

Das erste städtisch-öffentliche Badehaus in Wiesbaden wurde von Kaiser Wilhelm II. im Jahr seines 25. Thronjubiläums 1913 eröffnet. Heute gilt das Kaiser-Friedrich-Bad mit seinem ikonischen Gemäldefries von Hans Völcker und Keramiken von Josef Vinecký als Wahrzeichen des Jugendstils in Wiesbaden.



© Andreas Schlotte, Mattiaqua

4

Palast Hotel

Kranzplatz 5–6, 65183 Wiesbaden

1905 eröffnete das ehemalige Palast-Hotel in unmittelbarer Nähe des Kochbrunnens. Drei Architekten verwirklichten den imposanten Bau mit seiner sechsgeschossigen Jugendstilfassade. Die prächtige Glaskuppel des Wintergartens im Innenhof ist bis heute erhalten.



© Stadthaus Wiesbaden

5

Drei-Lilien-Quelle

An der Drei-Lilien-Quelle, 65183 Wiesbaden

Die Drei-Lilien-Quelle befindet sich auf der Rückseite des Hotels Schwarzer Bock. Sie ist über eine Klingel öffentlich zugänglich. Ihr Thermalwasser versorgte seit 1905 die Badhäuser der Kurhotels der Stadt. Der Raum wurde in den Formen eines strengeren Jugendstils mit gelben und blauen Kacheln ausgestattet.



© Michael Lebed, Drei-Lilien-Quelle

6

Muschelsaal

Kurhaus, Kurhausplatz 1, 65189 Wiesbaden

Prägend für das Stadtbild Wiesbaden's ist das Kurhaus (1907). Auf der Südseite des Baus befindet sich der Muschelsaal mit prachtvollen Jugendstilverzierungen. Die ehemalige Gartenhalle beeindruckt mit Wandmalereien von Fritz Erler und aufwendigen Muschelreliefs.



© Hessen Agentur GmbH, Florian Trykowski, Muschelsaal

7

sam - Stadtmuseum am Markt

Marktplatz 3, 65183 Wiesbaden

Das Museum im historischen Marktkeller bietet einen Überblick über die Wiesbadener Stadt- und Regionalgeschichte und beleuchtet u. a. den Jugendstil. Als Ausdruck lebensreformerischer Ideen blieb er bis zum Anfang der 1930er Jahre für Stadtbild und -gesellschaft prägend – mitunter von der Wiege bis zur Bahre.



© Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden

8

Jugendstil Sammlung F.W. Neess

Museum Wiesbaden, Friedrich-Ebert-Allee 2, 65185 Wiesbaden

Die Sammlung Neess ist ein Gesamtkunstwerk. Auf höchstem Niveau bilden über 500 Exponate einen Querschnitt durch alle Gattungen des Jugendstils. Auch das Museumsgebäude weist architektonische Elemente der Kunstströmung auf: mit einer Deckenbemalung von Hans Völcker und Skulpturen von Arnold Hensler.



© Museum Wiesbaden, Bernd Fickert

9

Lutherkirche

Sartoriusstraße 16, 65187 Wiesbaden

Die Lutherkirche (1910) ist eine von sechzehn Kirchen, die von etwa 1880 bis 1914 in Wiesbaden gebaut wurden. Sein reiches Jugendstil-Interieur – von der Deckenmalerei über die Mosaiken bis hin zu den Buntverglasungen – macht den Bau des Architekten Friedrich Pützer zu einem Juwel des Wiesbadener Jugendstils.



© Michael Lebed

14

Sektkellerei Schloss Henkell

Bieblicher Allee 142, 65187 Wiesbaden

Der Prachtbau der Sektkellerei Schloss Henkell, heute Henkell Freixenet, im heutigen Wiesbadener Stadtteil Biebrich wurde 1909 von Paul Bonatz für den Sektfabrikanten Otto Henkell geschaffen. Im Inneren des Gebäudes zeugen Reliefs und Glasgestaltungen zum Thema Wein vom Jugendstil.



© Hessen Agentur GmbH, Florian Trykowski



Illustration: Maria Gülller, ©WCM

10

Jugendstilvilla „Etagenlandhaus“

Dambachtal 20, 65193 Wiesbaden

Ein architektonisches Kleinod ist die mehrgeschossige Villa im Dambachtal, die der Architekt Friedrich Wilhelm Werz 1902 vollendete. Zeitgenossen nannten sie aufgrund ihrer hölzernen Balkone und Spaliere liebevoll „Etagenlandhaus“. Der Bezug zur Landschaft wird durch das Blumenfresko von Hans Christiansen untermalt.



© Michael Lebed

11

Weißes Haus

Bingerstraße 10, 65191 Wiesbaden

Das „Weiße Haus“ wurde 1901/02 vom Architekten Josef Beitscher erbaut. Es verbindet Architektur, Plastik und Malerei und ist somit eines der ersten reinen Jugendstilhäuser in Deutschland. Von 1986 bis 2019 beherbergte es die Jugendstilsammlung des Ehepaars Ferdinand Wolfgang und Danielle Neess.



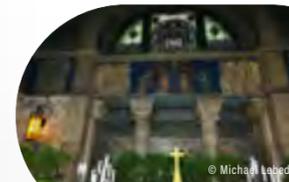
© Markus Bollen

12

Trauerhalle

Südfriedhof Wiesbaden, Siegfriedring 25, 65189 Wiesbaden

Am Eingang des Wiesbadener Südfriedhofs entstand 1909 unter der Bauleitung von August O. Pauly eine Trauerhalle mit Krematorium, das 1912 seinen Betrieb aufnahm. Für die Reliefs an der Außenseite war Wilhelm Ohly verantwortlich, für die Innengestaltung Hans und Hanna Völcker.



© Michael Lebed

13

Jugendstil-Grabmale

Nordfriedhof, Hellkundweg 83, 65193 Wiesbaden

Der Nordfriedhof ist Wiesbadens zweitgrößter Friedhof. Er wurde 1877 eingeweiht. Nicht nur das Who's who der Wilhelminischen Epoche ist hier begraben. Viele Grabmale sind künstlerisch im Jugendstil und Historismus ausgestaltet.



Claudia Meyer, @WCM, Nordfriedhof, CC BY 4.0

Ausführliche Texte, weiteres Bildmaterial und hilfreiche Hinweise finden Sie online: [Detailed texts, additional images, and helpful tips can be found online: jugendstilpfad.de](http://detailedtexts.com)



Weitere Jugendstilbauten in Wiesbaden: [More Art Nouveau buildings in Wiesbaden: geoportal.wiesbaden.de](http://moreartnouveau.com)



Impressum: Herausgeber & Gestaltung: Wiesbaden Congress & Marketing GmbH, Museum Wiesbaden, Kulturamt Wiesbaden, Stand: April 2025. Für die Angaben übernimmt der Herausgeber keine Gewähr. Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.